

»Dee Rothuisspatze«

Doa hodd ons Hessen Mobil ganz schree was ibegrockt, Madile. Von de Herschfäller Stross bruch mer morrets on oabends fast e hall Stonn, bis mer durch Hifäld einmoal durchkemmt. Sit dem dee B 27 in Richtung Foll zoo es, foahrn se widder all durch Hifäld.

Irgendwann modd es halt moal säi, Max. Dee Strosse hon Verschleiß on won instand gehalle wär. Sonst fährt mer off dee B 27 nur noch durch Spurrille. Aber ich hon so de Idruck, es wer schun besser, weil sich ville näie Wäg seche.

Jugendräume blieben zu

HÜNFELD. Nur zwei Veranstaltungen haben im vergangenen Jahr in den Jugendräumen im ehemaligen Hotel Engel in Hünfeld stattgefunden. Dies geht aus einer Bilanz vor, über die der Magistrat jetzt beraten hat. Wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok erläutert, mussten auch die Jugendräume ebenso wie die Proben- und Vereinsräume im ehemaligen Hotel Engel wegen der Pandemie geschlossen werden. Da auch die Aufwendungen durch die geringere Nutzung zurückgingen, sank der Defizitbetrag im vergangenen Jahr für beide Einrichtungen von rund 12.500 Euro auf unter 6.900 Euro. Dennoch hofft der Magistrat, dass zumindest im Verlauf der zweiten Jahreshälfte wieder Belegungen möglich sein werden. Dadurch würde sich aber auch das Defizit wieder auf über 9000 Euro erhöhen.

Testangebot erweitert

HÜNFELD. Aufgrund des erhöhten Bedarfs an Corona-Tests mit entsprechendem Nachweis erweitern die Hirsch Apotheke und Kegelspiel Apotheke das Testangebot: Dienstag 16.30 bis 17.30 Uhr, Mittwoch 18 bis 19 Uhr, Donnerstag 17 bis 18 Uhr, Freitag 17 bis 18 Uhr. Die Kernzeiten werden bei Bedarf flexibel erweitert. Termine und Tests: Kegelspiel Apotheke, Josefstr. 8, Hünfeld, Tel.: (06652) 96360, E-Mail: info@kegelspielapotheke.de.

Königsküppel gesperrt

MICHELSROMBACH. Wegen Verlegung von Stromkabeln wird eine Sperrung der Durchfahrt der Straße »Am Königsküppel« in Höhe von Hausnummer 24 notwendig. Die Sperrung dauert von Samstag, 3., bis Mittwoch, 14. Mai. Das teilt die Verkehrsbehörde der Stadt Hünfeld mit.



In der neuen Stadtverordnetenversammlung sind mit CDU, Grünen, FDP, SPD und CWE künftig fünf Fraktion vertreten. Die CDU konnte allerdings ihre absolute Mehrheit behaupten.

Gremien in Hünfeld sind wieder arbeitsfähig

Konstituierende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

HÜNFELD. Die Hünfelder Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat sind nach den Kommunalwahlen vom 14. März wieder arbeitsfähig: Im Rahmen der konstituierenden Sitzung in der Stadtverordnetenversammlung wurden der Stadtverordnetenvorsteher und die ehrenamtlichen Magistratsmitglieder gewählt. Auch für die Ausschüsse wurde das Benennungsverfahren durchgeführt, die konstituierende Sitzung der Ausschüsse wird am 5. Mai stattfinden.

Einstimmig wurde durch die Stadtverordneten Berthold Quell in seinem Amt als Stadtverordnetenvorsteher und damit „erster Bürger der Stadt“ bestätigt. Quell bedankte sich für den großen Vertrauensbeweis und rief die Stadtverordneten dazu auf, in der Sache um den besten Weg zu ringen, aber aus politischen Mitbewerbern keine Feinde zu machen. Die Sitzung war zuvor durch Bürgermeister Benjamin Tschesnok eröffnet worden. Tschesnok appellierte an die neu gewählten Stadtverordneten, die „Hünfelder DNA“ zu wahren, in Sachthemen redlich zu streiten, aber stets zusammenzustehen, wenn es um das Wohl und die Zu-

kunft der Stadt gehe. Unter Leitung von Wolfgang Michel, den an Jahren ältesten anwesenden Stadtverordneten, war anschließend die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers vollzogen worden. Der in seinem Amt bestätigte Stadtverordnetenvorsteher leitete dann die Wahl seiner Stellvertreter. In geheimer Abstimmung wurden auf Vorschlag der CDU Steffen Diegmüller, Helmut Kremer und Manuela Kalb zu stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehern gewählt. Weiterer Stellvertreter ist der Fraktionsvorsitzende der FDP, Daniel Vogel. Bei den Vorschlägen der Grünen und der CWE musste das Los entscheiden, da beide auf vier Stimmen kamen. Losglück hatte der Fraktionssprecher der Grünen, Dr. Gunther Mertens.

Spannend blieb es auch bei der Wahl der sechs ehrenamtlichen Magistratsmitglieder. Wieder gewählt wurden Martina Sauerbier, Karin Grosch, Jürgen Bohl und Gerhard Hohmann von der Liste der CDU. Sie konnten 18 der 19 Stimmen der CDU auf sich vereinigen. Mit fünf Stimmen zog Peter Helm von der SPD als neues Mitglied in den Magistrat ein. Die SPD ist mit drei Sitzen in der Stadtverordnetenversammlung vertreten. Die

FDP, die ebenfalls mit drei Sitzen vertreten ist, von denen aber nur zwei Mandats-träger anwesend sein konnten, hatte keine Vorschlag vorgelegt. Für den Vorschlag der CWE, die über vier Sitze verfügt, votierten fünf Stadtverordnete. Damit wurde Bernhard Biedenbach als Stadtrat wieder gewählt. Die Grünen, die erstmals seit Jahren wieder mit vier Stadtverordneten vertreten sind, konnten ihren Kandidaten nicht durchsetzen.

Für die in den Magistrat gewählten Stadtverordneten rückten bei der CDU Christine Hohmann aus Oberrombach, Jennifer Ebert aus Rückers und Erik Krimmel aus Sargenzell nach. Bei der CWE rückte Ingrid Braun nach.

Zum Abschluss der Sitzung kündigte Bürgermeister Tschesnok an, dass der Magistrat zur zweiten Jahreshälfte eine umfangreiche Vorlage vorbereiten werde, um die Gestaltungssatzung der Stadt Hünfeld an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Dabei sollen die Erfahrungen aus der Anwendung dieser Satzung genutzt werden, um möglichst zu einer Vereinfachung dieser umfangreichen Satzungen zu kommen. Ziel bleibe aber, das regionaltypische Bauen weiterhin zu fördern.



Im Rahmen ihrer konstituierenden Sitzung hat die Stadtverordnetenversammlung nicht nur Berthold Quell (links) einstimmig als Stadtverordnetenvorsteher wiedergewählt, sondern auch den Magistrat gewählt. Neben den hauptamtlichen Magistratsmitgliedern (von links), Erster Stadtrat Stefan Schubert und Bürgermeister Benjamin Tschesnok, gehören als ehrenamtliche Stadträte dem Gremium Peter Helm (SPD), Bernhard Biedenbach (CWE), Jürgen Bohl, Gerhard Hohmann, Martina Sauerbier und Karin Grosch (alle CDU) an. Karin Grosch war während der Sitzung verhindert.

Eltern sollen entlastet werden

Kita-Regelung aus Vorjahr übernehmen

HÜNFELD. Kinder, die wegen des Lockdowns seit April keine Kindertagesstätte in Hünfeld besuchen können, sollen von Elternbeiträgen ab April freigestellt werden. Dies hat der Magistrat der Stadt Hünfeld jetzt beschlossen, teilt Bürgermeister Benjamin Tschesnok mit.

Die Stadt will damit an das Konzept anschließen, das im Frühjahr vergangenen Jahres gemeinsam mit den Trägern der Einrichtungen erarbeitet wurde. Diese Regelung sieht vor, dass die freien Träger den Eltern die Entgelte erlassen, solange die einschlägigen Einschränkungen seitens des Kreises und der Bundesgesetzgebung Gültigkeit haben. Der Magistrat will den Trägern die Einnahmeausfälle innerhalb der Kostenbeteiligung der Stadt erstatten.

Bereits für die Monate Januar und Februar war wegen des zweiten Lockdowns auf das Erheben von Elternbeiträgen verzichtet worden. Die Stadt hatte seinerzeit den Kirchengemeinden und freien Trägern die Kosten erstattet. Damals lagen die Einnahmeausfälle bei rund 18.000 Euro je Monat.

Tschesnok bedauert in diesem Zusammenhang, dass die angekündigte Landesförderung zur Entlastung der Kommunen bis heute weder für das Jahr 2020 noch für

die ersten beiden Monate dieses Jahres ausgezahlt worden sei. Gegenwärtig sei die Finanzierung allerdings noch über die bereits im vergangenen Jahr zur Verfügung gestellten Eigenmittel der Stadt gesichert.

Im April waren die Kindertagesstätten in Hünfeld aufgrund der einschlägigen Verfügungen des Landkreises nur zu rund 30 bis 40 Prozent ausgelastet. Aufgrund der bundesgesetzlichen Notbremse liegt die Auslastung seit dieser Woche bei unter 20 Prozent. Betreut werden dürfen derzeit nur sogenannte Integrationskinder mit Behinderungen, Kinder von berufstätigen Eltern, Kinder, die aufgrund von behördlichen Anordnungen betreut werden, sowie bei besonderen Härtefällen.

Am 9. April hatte der Landrat in einer Allgemeinverfügung die dringende Empfehlung an die Eltern ausgesprochen, die Kinder zu Hause zu betreuen. In der einschlägigen Verordnung des Landes heißt es dazu, dass die jeweiligen Einrichtungen nur bei dringender Betreuungsnotwendigkeit in Anspruch genommen werden sollen. Seit dieser Woche gilt die bundgesetzliche Notbremse.

Die Stadt Hünfeld will zumindest dazu beitragen, dass Eltern finanziell entlastet werden, wenn sie ihre Kinder zu Hause betreuen.



Klingelstraße: Bau im Zeitplan

HÜNFELD. Die Großbaustelle in der Klingelstraße in Hünfeld liegt nach Angaben des Eigenbetriebs Abwasseranlagen der Stadt Hünfeld derzeit im Zeitplan. Im unteren Bauabschnitt zwischen Stadthalle Kolpinghaus und Fuldaer Straße konnten die groß dimensionierten Abwasserleitungen mit einem Durchmesser von 800 Millimetern eingebaut werden. Mittlerweile wurde die Zufahrt von der Neustädter Straße zur Fuldaer Straße wieder freigegeben, nachdem die Fahrbahndecke dort provisorisch wieder geschlossen werden konnte. In der Klingelstraße werden gegenwärtig Wasserleitungen und die Hausanschlüsse hergestellt. Der Eigenbetrieb rechnet damit, dass in rund einem

Monat im unteren Bereich der Klingelstraße die Fahrbahn wieder provisorisch geschlossen werden kann. Dann soll es zwischen Parkplatz Stadthalle Kolpinghaus bis zum Kreuzungsbereich Mackenzeller Straße und Josefstraße mit dem Kanalbau weitergehen. Die Zufahrt zum Parkplatz der Stadthalle wird verlegt, damit dieser weiter nutzbar bleibt. Die Ferienzeit soll dazu genutzt werden, den Kreuzungsbereich Josefstraße/Jahnstraße/Mackenzeller Straße zu einem Kreisverkehrsplatz umzugestalten. Der Ausbau der Klingelstraße selbst wird sich dann voraussichtlich im Herbst anschließen und voraussichtlich bis zur ersten Jahreshälfte des kommenden Jahres andauern.